

Pressemitteilung
12. September 2019

Abschluss eines erfolgreichen Kapitels

Forggensee-Damm in Roßhaupten entspricht nach Einbau einer neuen Dichtung und eines modernen Glasfaser-Messsystems höchsten Sicherheitsansprüchen

Am heutigen Donnerstag wurde der offizielle Abschluss des 30 Millionen-EUR-Projektes „Erneuerung der Dammdichtung in Roßhaupten“ gefeiert. Anlässlich der Festveranstaltung hob Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber die wichtige Funktion des Foggensees und des Damms in Roßhaupten hervor, der den Lech seit 1954 zum Foggensee aufstaut: „Der Foggensee ist ein vierfacher Gewinn: Für den Hochwasserschutz am gesamten Lech ist er von enormer Bedeutung. Während der Wintermonate sorgt der See durch die Erhöhung der Wasserführung im Lech für bessere ökologische Verhältnisse während der Laichzeit. Auch die Wasserkraftwerke am Lech profitieren vom Foggensee. Und zu guter Letzt ist der See ein Freizeit- und Touristenziel erster Güte geworden“, so Glauber „Wir freuen uns sehr, dass der Damm des Foggensees mit der neuen Dichtung und dem Glasfaser-Messsystem höchsten Sicherheitsansprüchen genügt und für die nächsten Jahrzehnte gerüstet ist.“ Vertreten wurde der Minister bei dem Festakt von Dr. Rüdiger Detsch, Ministerialdirektor des Bayerischen Umweltministeriums.

Dr. Klaus Engels, Direktor der Wasserkraft von Uniper in Deutschland, lobte die gute Zusammenarbeit mit den Behörden und den beteiligten Firmen: „Dass wir dieses technologisch und finanziell fordernde Projekt so schnell zu einem guten Abschluss bringen konnten, macht uns dankbar. Dankbar sind wir vor allem dafür, dass dieses Projekt, das auch in den Wintermonaten Tag und Nacht lief, ohne ernsthaften Zwischenfall abgeschlossen werden konnte. Unser Dank gilt aber auch allen beteiligten Behörden, die die notwendigen Genehmigungen schnell erlassen haben. Auch den Menschen rund um den Foggensee wollen wir danken, die die Baustelle und die damit einhergehenden Beeinträchtigungen mit großem Verständnis begleitet haben.“

Auf die Rolle der Wasserkraft im Energie-Mix von Uniper ging Eckhardt Rümmler, Mitglied des Vorstands von Uniper, ein. Er betonte: „Wasserkraft ist eine Schlüsseltechnologie im Energie-Mix, und wir sind froh und stolz, dass wir über diese Kraftwerke verfügen, um unseren Beitrag zum Erfolg der Energiewende leisten zu können. Mit über 2.000 Megawatt sind wir einer der größten Wasserkraftbetreiber in Deutschland. Wasserkraft kann schnell, flexibel, steuerbar und zuverlässig auf Schwankungen der Stromerzeugung und der Stromnachfrage reagieren und erlaubt so erst die Integration der naturgemäß schwankenden Einspeisung aus Sonnen- und Windenergie.“

64 Jahre Auf und Ab

Die Erneuerung der Dichtung des Damms war nötig geworden, weil das 1954 fertiggestellte Bauwerk nach 64 Jahren Auf- und Abstau die üblichen Alterserscheinungen zeigte. Umgehend wurde ein zweistufiges Konzept entwickelt und umgesetzt: In der ersten Phase wurde der Dammgrund durch gezielte Zement-

Uniper Kraftwerke GmbH
Luitpoldstraße 27
84034 Landshut
www.uniper.energy

Für Rückfragen steht
zur Verfügung:

Theodoros Reumschüssel
T +49 88 51-77-2 17
F +49 88 51-77-2 98
theodoros.reumschuessel@uniper.energy

[Möchten Sie Uniper-Meldungen per E-Mail erhalten?](#)
[Abonnieren Sie sie auf \[www.uniper.energy/news/de\]\(http://www.uniper.energy/news/de\)](#)

Injektionen vorbereitet. Durch diese Vorab-Injektionen von Zement an zahlreichen ausgewählten Stellen wurde der Untergrund gefestigt und für die Einbringung einer Erdbetonschlitzwand vorbereitet. Zusätzlich wurden weitere Messeräte für ein begleitendes Monitoring eingebracht und ergänzende Informationen über den Baugrund zur Planung der zweiten Phase gewonnen. In dieser zweiten Phase wurde von der Dammkrone aus die Erdbetonschlitzwand mit überlappenden Lamellen eingebracht. Außerdem wurde ein neuartiges Glasfaser-Erfassungssystem eingebaut, das die bisherigen Messeinrichtungen ergänzt. Ab April 2018 wurden die über den Damm führende Straße und die Dammkrone wieder hergerichtet. Die Freigabe für den allgemeinen Verkehr konnte pünktlich vor dem Start der bayerischen Sommerferien am 27. Juli 2019 erfolgen.

Baustelle trotz Eis, Schnee oder Hitze

Begonnen haben die Bauarbeiten im April 2018 mit Erkundungsbohrungen am Damm. Im April 2019 wurde mit der 77sten Lamelle die Erdbetonschlitzwand ausgehoben. Diese letzte Lamelle bildete zusammen mit den bereits erstellten 76 weiteren Lamellen eine durchgehende Erdbetonschlitzwand über eine Länge von ca. 226 Metern und damit über die gesamte Länge des Damms. Die Schlitzwand wurde ab Mitte Oktober 2018 mit nur zwei Wochen Weihnachtspause ohne eine Winterunterbrechung in Tag- und Nachtschichten an sieben Tagen in der Woche in einer Bauzeit von nur sechs Monaten fertiggestellt.

Angesichts der technischen, geologischen und klimatischen Bedingungen einer Baustelle am Fuß der Allgäuer Alpen auf fast 800 Meter Höhe ist das eine bemerkenswert kurze Zeitspanne. Zu den besonderen Herausforderungen während der Erstellung gehörte neben den Wetterkapriolen der große Anteil an zu fräsendem Fels, weswegen die Zähne der Fräse stark beansprucht wurden: Insgesamt wurden über 4.700 Fräszähne aus Widia-Stahl verschlissen. Auch die schmale Dammkrone und die nicht mittig verlaufende Achse der Erdbetonschlitzwand stellten besondere Anforderungen dar. So erhielt die Schlitzwandfräse eine eigens konzipierte und von der beauftragten Firma Bauer Spezialtiefbau gebaute Verdrehrichtung, die das Arbeiten mit dem 42 Tonnen schweren Fräskopf seitlich versetzt zum Fahrgestell ermöglichte. Um während der winterlichen Temperaturen weiterarbeiten zu können, wurde zudem die Aufbereitungsanlage der Stützsuspension komplett eingehaust und beheizt. Im Januar 2019 stellte auch der starke Schneefall eine weitere Herausforderung dar, weil die Arbeitsbereiche weitgehend schneefrei gehalten werden mussten.

Insgesamt wurden knapp 17.000 Kubikmeter Erdbeton für die Schlitzwand verbaut. Die längsten Lamellen mit bis zu 70 Meter Tiefe befinden sich im rechten Bereich des Damms. Die kürzesten Lamellen sind 20 bis 25 Meter tief und befinden sich an den jeweiligen Seiten des Damms hin zur Uferböschung. Die Schlitzwand steht bis zu 30 Meter tief im gewachsenen Fels unter dem eigentlichen Dammkörper und wird die Standsicherheit des Damms für die nächsten Jahrzehnte gewährleisten. Das neu eingebaute Glasfasermesssystem ist vergleichbar einer Sickerwassermessung, wie sie im modernen Staudammbau in weiten Teilen der Welt Standard ist, stellt aber eine neue Technik dar und erlaubt eine noch intensivere Überwachung des Damms. An insgesamt 14 Messsträngen werden die Temperaturen im Dammkörper über die gesamte Bauwerkshöhe kontinuierlich gemessen. So ist es möglich, nahezu in Echtzeit potenzielle Schwachstellen mittels Temperaturveränderungen lagegenau zu lokalisieren. Durch ein zusätzliches Aufheizen der Kabel kann zudem festgestellt werden, ob unerwünschte

Sickerströmungen im Bauwerk vorhanden sind. Der Einbau dieses Glasfaser-messsystems ist ein weiteres Element der Sicherheitsphilosophie bei der Überwachung der Dammsicherheit an der Talsperre Roßhaupten und erfüllt auch für die Zukunft höchste Ansprüche.

Info-Raum im Kraftwerk Roßhaupten wieder eröffnet

Im Zuge der Erneuerung der Dammdichtung wurde auch der Info-Raum im Kraftwerk Roßhaupten aktualisiert und im Rahmen der Feier wiedereröffnet. Er steht jetzt täglich von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr für Besucher offen. Das aktualisierte Informationsangebot umfasst den Damm, das Kraftwerk Roßhaupten sowie die regenerative Stromerzeugung am Lech. Außerdem gibt es einen historischen Film über den Bau des Damms und des Kraftwerks, einen erst kürzlich fertiggestellten Film über den Forggensee und den Lech sowie einen Film über die Erneuerung der Dammdichtung. Auch auf dem Damm selbst wurde das Informationsangebot aktualisiert. So finden sich jetzt auf beiden Seiten des Damms neue Tafeln über den Forggensee und seine Aufgaben vor allem im Hochwasserschutz. Auch die Informationstafel unten am Parkplatz vor dem Kraftwerk Roßhaupten wurde erneuert.

Über Uniper

Uniper ist ein führendes internationales Energieunternehmen mit Aktivitäten in mehr als 40 Ländern und rund 11.000 Mitarbeitern. Sein Geschäft ist die sichere Bereitstellung von Energie und von damit verbundenen Dienstleistungen. Zu den wesentlichen Aktivitäten zählen die Stromerzeugung in Europa und Russland sowie der globale Energiehandel. Der Hauptsitz des Unternehmens ist Düsseldorf.

Diese Pressemitteilung enthält möglicherweise bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der Uniper SE und anderen derzeit für diese verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Die Uniper SE beabsichtigt nicht und übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.